



38. Jahrgang.

N^o. 66.

Redaction: Dr. W. Levysohn.

Montag den 18. August 1862.

Wissenschaftliches.

Erfolgreiche Bekämpfung der Trauben-
Krankheit.*)

Von Dr. Mohr.

Coblenz, 30. Juli. In dem laufenden Jahre ist die Traubenkrankheit sehr allgemein und verheerend aufgetreten. Sie ist an Orten erschienen, wo sie früher niemals beobachtet wurde. Zu diesen gehört auch das Landgut, das ich seit 5 Jahren bewohne. Ich glaubte sicher zu sein, und bemerkte die Krankheit erst, als sie schon einen ziemlich Umfang angenommen hatte. Bei Mangel eigener Erfahrung glaubte ich, erst die Natur der Krankheit studiren zu müssen, ehe ich mich nach Mitteln umsah, dieselbe zu bekämpfen.

Lüpfst man mit einer angestrichenen Beere auf ein Glasstreifen und bringt dies unter das Mikroskop, so bemerkt man unzählige eisförmige, wasserklare Bläschen und sonst gar keine andern Theile. Daher hat denn auch dieser Pilz den Namen Tooker's Eichen, *Oidium Tookeri*, erhalten. Bedeckt man das Glasstreifen mit einem Deckgläschen, um das Austrocknen zu verhindern, so sproßt der Pilz zwischen den beiden Glasblättchen. An der einen Spitze des Eichens tritt ein dünner Schlauch aus, der sich nach beiden Seiten theilt und an seiner Spitze neue Eichen erzeugt. Geschieht dies auf der Beere, so haften sie fest darauf und nähren sich aus der Beere, indem sie sehr bald wieder sprossen und sich so in's Unendliche vermehren. Der Pilz ist von ungemeiner Zartheit; jede noch so sanfte Berührung zerdrückt die Eichen und die Stelle erscheint dann naß.

*) Wie man vom Rhein mittheilt, macht die Traubenkrankheit in diesem Jahre dort ungemeine Fortschritte, dürfte also in nicht zu fernem Zeit sich auch bei uns zeigen; deshalb wird die Mittheilung der erfolgreichen Bekämpfung dieses Feindes des Weinbaues wohl auch hier Interesse erregen.

Wie der Pilz überwintert, so daß er im künftigen Jahre wieder erscheinen kann, ist unbekannt; aber die Erfahrung steht fest, daß er zu einer gewissen Zeit, etwa im Anfang Juli, wieder auftritt und sich dann in der Ruhe ausbreitet. Die Fortpflanzung kann nur durch Uebertragen geschehen; von selbst kann er sich nicht bilden. Das sporadische Auftreten des Pilzes zeigt, daß seine Keime fortgeführt werden. Ist er einmal in einer Gegend erschienen, so kann die Verbreitung durch Insekten, Spinnen, Vögel und wohl auch durch Menschen geschehen.

Bekanntlich hat man Schwefelblumen als Specificum dagegen empfohlen. Ich habe mich von der Wirksamkeit derselben nicht überzeugen können. Mit Schwefel bestäubte angestrichene Trauben führen fort, zu Grunde zu gehen. Daß sich das Eichen auf einer mit Schwefelblumen bedeckten Stelle nicht fesseln könne, ist ein geringer Trost, da es unmöglich ist, alle Stellen gesunder Trauben mit Schwefel zu bedecken. Dagegen bemerkte ich, daß das Eichen einen ganz andern weit wirksameren Feind hat, und der ist Bewegung. Ein so zartes, leicht zerstörbares Gebilde, wie das *Oidium*, kann nur in absoluter Ruhe wachsen, und diesem Umstande schreibe ich es zu, daß die Traubenkrankheit viel häufiger an geschützten Spalieren als an dem freistehenden Stock des Berges auftritt. Am Spalier werden die schattigen, feuchten, von reichlichem Blattwuchs bedeckten Stellen zuerst ergriffen. Von diesen schreitet die Krankheit nach allen Seiten sprossend fort. Einzelne durch Wind oder Insekten fortgeführte Sporen erzeugen neue Mittelpunkte, von denen die Krankheit wieder nach allen Seiten sich ausbreitet. —

An der Traube erscheint sie so: Zuerst werden die kleinen zurückgebliebenen Beeren, die in der Blüthe nicht befrachtet wurden, ergriffen. Wo eine Beere zurückbleibt, entsteht in der Regel eine Lücke in der Traube. In dieser Lücke sitzt wie ein weißes bepudertes Sternchen die kleine kranke Beere. Von dieser steigt der Pilz über den Stiel auf die Grappe zu andern Beeren, überspinnt die

ganze Traube, steigt von dieser über die Rebe auf die Blätter und überzieht die obere Seite der Blätter mit einem weißen Gespinnst. Streicht man über ein solches Blatt, so erscheint die Stelle feucht und verbreitet einen widerlich sauren Geruch, gerade wie die abgeriebene kranke Beere. Ich habe an den Blättern dieselben eiförmigen Bläschen, wie an den Beeren, beobachtet.

Nach der so erlangten Kenntniß von der Natur des Pilzes, faßte ich den Entschluß, den Pilz mechanisch zu zerstören und ebenso seine Verbreitung zu verhindern. Die Langsamkeit, mit der die Fortpflanzung in der Ruhe vor sich geht, gab mir Hoffnung, dies mit Erfolg fertig zu bringen. Die Wichtigkeit des Gegenstandes veranlaßte mich, alle Operationen selbst auszuführen und zu beobachten. Als ich die erste Verbreitung der Traubenkrankheit an meinen Spalieren wahrnahm, und zwar an einer etwas schwartigen Stelle in einem mit einer Mauer umgebenen Baumstück, durchsuchte ich sogleich den übrigen getrennt davon liegenden Theil des Gartens von ungefähr 2 Morgen Flächeninhalt. Es fand sich aber keine Spur davon vor. Einige Tage nachher bemerkte ich in demselben Garten die Traubenkrankheit an vielen Stellen ausgebrochen und die kleinen verkümmerten Beeren waren überall der Anfang der Verbreitung. Da es mir wichtiger war, die Verbreitung zu verhindern, als die bereits ergriffenen Trauben zu retten, so durchsuchte ich sämtliche Spaliere genau, und zerdrückte die weißbestäubten Beerchen mit den Fingern. Die angestechte Traube bezeichnete ich mit einem Bändchen, um sie wieder beobachten zu können. An den folgenden Tagen hatte ich die Genugthuung zu beobachten, daß keine fernere Verbreitung an diesen Trauben stattfand, und daß ich eben so viele Infestungsheerde zerstört, als ich kleine Beeren ausgebrochen hatte. Ein Früh-Burgunderstock, an dem 8 angestechte Beerchen gefunden waren, war bei täglicher Durchsicht nach 8 Tagen vollständig gesund und ist bis heute nicht wieder ergriffen worden. Nach diesem Erfolge steigerte ich meine Sorgfalt beim Durchsuchen und habe so über mehrere Hundert kranker Stellen gefunden, die sämtlich durch Zerquetschen der kranken Beeren geheilt wurden. Waren schon mehrere Beeren angestecht, so reinigte ich diese Stelle mit einem in Schwefelpulver getauchten Pinsel, der unsanft auf die kranke Stelle mehrmals aufgetupft wurde. Auch solche Trauben wurden gerettet. Die kranke Beere wurde beim Betupfen feucht und hielt den Schwefel fein vertheilt fest. Obgleich ich die spezifische Wirkung des Schwefels bezweifelte, so nahm ich doch diesen so oft empfohlenen Stoff mit zur Hilfe, um des etwa darin liegenden Vortheils nicht verlustig zu gehen. Andere blos mit dem Pinsel abgetupfte Trauben blieben auch gut. War eine ganze schon ziemlich ausgewachsene Traube mit dem Pilze überzogen, dagegen die Stiele noch grün, so nahm ich die Traube in die linke Hand, streute etwas Schwefel darüber, und rollte die Traube mit der rechten Hand, indem ich diese quer über die linke bewegte. Dabei entwickelte sich der unangenehme Geruch sehr stark und die Traube blieb mit Schwefel beschmiert hängen. Sie war vollkommen geheilt. War der Stiel schon angegriffen, so blieb die Traube zwar mit glänzenden Beeren hängen, allein sie wuchs nicht mehr,

wie die andern; sie war wie ein Mensch, der von einer schweren Krankheit zwar genesen, sich aber nicht erholen kann —

(Fortsetzung folgt.)

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* **Chinesische Apotheke.** Professor Martius erzählt über eine Apotheke in Schanghai: Auf unierer Wanderung durch die Straßen von Schanghai traten wir auch in eine chinesische Apotheke (Yaktien) ein, welche zwar in ihrer äußeren Erscheinung einer europäischen ziemlich ähnlich sieht, sich dagegen von dieser wesentlich unterscheidet, sobald man nur Detailbetrachtungen anstellt. Die chinesische Materia medica ist überaus reich an Heilstoffen, deren Wahl und Verwendung zuweilen höchst bizarr genannt werden muß. Man kennt bis jetzt nach den neuesten Untersuchungen des Dr. Hobson 442 Heilstoffe aus den drei Naturreichen, welche in einer wohl assortirten Apotheke vorrätzig sein müssen, und zwar gehören davon 314 dem Pflanzen-, 78 dem Thier- und 50 dem Mineralreiche an. Wir wollen indeß hier bloß die wunderlichsten Stoffe anführen; deren sich chinesische Aerzte zur Bereitung von Arzneien bedienen wie z. B. Vogelnester, getrocknete, rothgefleckte Eidechsen, die frischen Spitzen des Hirschhorns, Schildpatt, Hundefleisch, Thierknochen, verschiedene Präparate aus Theilen des menschlichen Körpers, Wallfischzähne, Muschelschalen, Schlangenhaut, Haifischmagen und Haifischflossen, Sehnen von Rehen und Büffeln, getrocknete Seidenwürmer, deren Larven und Excremente, Raspelpäne von Bambus, Bärentalg, Präparate aus menschlichen Excrementen, Raspelpäne von Rhinoceros und Antilopenhörnern, Kanarienvogel, Fintensischbein, getrockneten Birnisch, getrocknete Blutegel und Erdwürmer, rothen Marmor, Elfenbeinabfälle, Präparate von Kröten, Perlesack, altes Kupfergeld, Schweißwasser, Menschenmilch u. s. w.

* **Neue Verwendungsart des Stahles.** In den beinahe zahllosen großen und kleinen Artikeln, welche die moderne Eisenindustrie herstellt, ist, nach Mittheilung der V. V. Stg., ein neues Fabrikat gekommen, das allem Anscheine nach sich um so gewisser sehr bald vollständig einbürgern wird, als es bestimmt ist, anerkannten Bedürfnissen abzuhelfen: die Fabrication präparirter Spiralgewebe von Stahl. Diese Spiralgewebe werden namentlich zur Herstellung von Matratzen benutzt, außerdem werden durch sie aber auch noch alle anderen Arten von Polstern zu Sophas, Fauteuils etc. in der vollkommensten Weise erzeugt. Man rühmt allgemein als besondere Vorzüge der nach diesem System angefertigten Matratzen etc., ihre große und unveränderliche Elasticität, sowie den Umstand, daß sich in dem Stahlgewebe weder Staub noch Ungeziefer festsetzen kann, wie denn dieselben auch weder durch Rost noch durch Stocken angegriffen werden können. Der Erfinder dieses neuen Industriezweiges ist Herr S. Speier in Berlin (Oberwallstr. 19), der namentlich die Anfertigung von Matratzen bereits in großem Maßstabe betreibt.

Inserate.

Holzlieferung.

Die Lieferung des Holzbedarfs für das hiesige Kreisgericht, die Gefangenen-Anstalt und zum Betriebe des Holzhandelsgeschäfts für das Jahr vom 1. October 1862/63 soll an den Mindestfordernden verdingen werden.

Hierzu ist ein Termin auf den 1. September 1862, Vormittags um 11 Uhr, im Gerichtsbaue Zimmer Nr. 23, hieselbst vor dem Herrn Kreisrichter Michael angesetzt, zu welchem Lieferungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden:

1. daß der Bedarf für das Gerichts- und Gefangenenhaus in ohngefähr 80 Klaftern kiefern Leibholz und zum Wiederverkauf, gehackt, in ohngefähr 150 Klaftern, wozu auch andere Holzsorten angeboten werden können, besteht;

2. daß die Bedingungen bis zu dem Termine im Botenamte zur Einsicht ausliegen werden.

Grünberg, den 2. August 1862.
Königliches Kreis-Gericht.

Die Eröffnung der niederen Jagd im diesseitigen Königl. Regierungsbezirk findet bereits am 18. d. M. statt. Da der Magistrat sämtliche Jagden ausdrücklich auf die von der Königl. Regierung bestimmten Jagdausübungs-termine verpachtet hat, so macht derselbe die resp. Herren Jagdpächter zur Vermeidung aller Weiterungen hierdurch darauf aufmerksam, daß ihre Rechte aus den Verträgen vom 9. August 1859 mit dem 17. des laufenden Monats erlöschen.

Eine junge Melkziege steht zum Verkauf Niedersstraße Nr. 78.

Eine Stube mit Möbeln ist zu vermieten Hospita-bezirk Nr. 29.

Am 14. d. M. erschien im Verlage von **W. Levysohn** in Grünberg die 16. Nummer der „Kritischen Blätter“ pro 1862. Preis vierteljährlich: 5 Egr.

	Seite
Uebersicht der neuesten literarischen Erscheinungen	73
Schöne Wissenschaften: Gundling, Ein moderner Don Juan	73
W. Genast, Das hohe Haus	74
Philosophie: Herz Sternberg, Idealismus und Realismus	74
Politik, Brochüren, Tagesliteratur: F. F. Sturz, Der Fischfang auf hoher See und rationell betriebener Küstfischfang als einer der Hauptnahrungszweige des deutschen Volkes und Grundbedingung einer deutschen Flotte	74
S. Streiter, Studien eines Tirolers. 1. Abthlg. — Dr. Ludwig	

Weißer Brust-Syrup

von G. A. W. Mayer in Breslau und Strassburg im Elfaß.

Dieses angenehme, auch von Kindern gern genommene Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Decoct von weißen Zwiebeln ist, und welches laut Verfügung der Königl. Regierung zu Breslau vom 23. Juni 1857, wie durch Rescript des betr. Königl. Ministeriums vom 4. August 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung gestattet wurde, hat im In- und Auslande, trotz aller Angriffe, vermöge seiner vortrefflichen Wirkung die weiteste Verbreitung gefunden. Anerkennungs-schreiben liegen vor von Prediger Sponholz in Rülow bei Neubrandenburg, Baumeister Fürst in Leipzig, Dr. Weber in Halle, Dr. Lehrs, Königl. Kreis-Physikus in Birnbaum, Pastor Glasen in Catharinenherd bei Garding in Schleswig, Dr. Finkenstein d. ä., prakt. Arzt in Breslau, Kreiswundarzt Weinert in Lippstadt, Dr. Koschate, weil. prakt. und Kommunal-Bez.-Arzt in Breslau, Behrend, Pfarrer in Radawitz bei Flatow in Westpreußen, Richter Carl Friedr. Fahn in Dittersdorf bei Löbnitz im Königr. Sachsen, Geh. Rath a. D. Dahmen in Heidelberg, Oberhofgerichts-Kanzleirath Dr. Löw in Mannheim, Freifrau v. Seckendorf in Ansbach, Pfarrer Ort in Destrich im Rheingau, Apotheker W. F. Sekera in Münchengrätz in Böhmen, Schindelar, Beamter beim Grafen Glam-Gallas in Grottau in Böhmen, Gutsbes. Fr. Köstler in Steinwitz bei Glaz, Dr. Krügelstein, Medizinalrath und Physikus in Ohrdruff bei Gotha, Baumeister F. Schödel in Frankfurt a. M., Lehrer v. Stein in Hachsbach bei Geisenheim, Maurermeister U. Schädel in Geisenheim, Bürgermeister Maus in Lautert bei Geisenheim, Maurermeister M. Meckel in Geisenheim, Gutsbesitzer U. Schlotter in Rüdesheim, Dr. Körner, prakt. Arzt in Wolgast, Marian Gintowt Dzielwialowski, Professor in Horozanie male bei Lemberg, Michal Nowodworski, Gutspächter von Malinówka bei Lemberg, Bauunternehmer J. G. Meschter in Rönkhausen bei Meitenberg in Westphalen, Kaufmann F. W. Ernesti in Bochum in Westphalen, Lehrer Syppek in Erfurt, Brauermeister J. Uster, Brasserie Landolt, 155 rue Montmartre in Paris, Kaufmann Wilh. Sinn in Schweier in der Rheinprovinz, Lehrer Falk in Dreptow an der Rega in Pommern, Schiffskapitän F. Kasch in Wolgast, Graf Henkel von Donnersmard in Merseburg, Fräulein M. A. v. Murray in Düsseldorf bei Düsseldorf, Rentiere Bertha Schmidt in Charlottenburg, Pastor Müller in Samswegen bei Wolmirstadt u. s. w., u. s. w.

Außer diesen liegt noch eine große Anzahl Atteste bei Unterzeichnetem zu geneigter Einsicht bereit.

Mögen daher Alle, die dieses Syrups benöthigt, aber noch nicht davon gebraucht, einen Versuch damit machen, der sie gewiß zufriedenstellen und zur Weiterempfehlung veranlassen wird.

Preis der Viertel-Champagner-Flasche $\frac{1}{2}$ Thlr., der halben 1 Thlr., der ganzen 2 Thlr.

In Grünberg nur acht bei **W. Levysohn**.

Inhalt.

	Seite
Philippson, Alexander von Humboldt's politische Ansichten. —	
Danno Klopp, Offener Brief an Herrn Professor Häusser in Heidelberg, betreffend die Ansichten über den König Friedrich II. v. Preußen. — Danno Klopp, Die Gothaische Auffassung der deutschen Geschichte und der Nationalverein	75
Fr. Lorenz, Der falsche Demetrius. — Dr. J. E. Erdmann, Das Nationalitätsprincip	76
Theologie: Ferd. Arndt, Blüten aus dem Pfarrgarten ges. in Herz und Haus und Amt	67

Anweisung an die Revierherren der hiesigen Weinberge.

Die Weinbergrevierherren hieselbst werden hierdurch angewiesen, am Sonntag den 24. August d. J. die Weinbergs-Herbsthüter für die einzelnen Weinbergreviere anzustellen.

Früherer Instruction gemäß sind als Weinbergshüter nur zuverlässige, kräftige und vorwurfsfreie Persönlichkeiten, welche sich über ihre unbescholtene Führung durch Attest ihrer Wohnortspolizeibehörde auszuweisen vermögen, zu wählen und anzustellen, bei der Anstellung aber über ihre Obliegenheiten nach der Instruction vom 13. August 1857 zu belehren. Ob und in welcher Weise die Begleitung der Weinbergshüter zur Nachtzeit von den Weinbergbesitzern der Reihe nach erfolgen soll, wird später bekannt gemacht werden. Mit der Anstellung der Hüter sind zugleich alle zwischen den Weinbergen liegenden Sand- und Rasenraine von den Hütern zu sperren und ist der Zutritt nur den Eigenthümern der Weinberge und deren Angehörigen, ferner den angestellten Weinbergarbeitern, Hütern und Revisoren, sowie den achtbaren Persönlichkeiten zu gestatten, die mit magistratualischen Erlaubnißkarten versehen sein werden.

An das Publikum.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß der hierorts bestehende Weinbergspolizei-Ordnung gemäß, vom 24. August d. J. ab, sämtliche Privatwege zwischen den hiesigen Weinbergen und Gärten, resp. alle Sand- und Rasenraine geschlossen werden, und von Unbefugten bei Vermeidung der Pfändung nicht betreten werden dürfen, daß vielmehr vom gedachten Tage ab der Eintritt auf diese Wege und Raine nur den betreffenden Weinbergseigenthümern und ihren Angehörigen, ferner den angestellten Weinbergarbeitern, Hütern und Revisoren, sowie den mit magistratualischen Erlaubnißkarten versehenen Persönlichkeiten gestattet ist.

Dergleichen Erlaubnißkarten werden achtbaren Persönlichkeiten auf Nachsuchen beim Magistrat in der rathshauslichen Registratur verabfolgt werden.

Copir-Dinte

empfehlen

W. Levysohn.

Die weltberühmte, vom Ministerium der Medicinal-Angelegenheiten approbirte, Gesundheit fördernde

Hülsberg's Tannin-Balsam-Seife,

diätetisches Hausmittel von augenscheinlicher Wirkung, ist für Grünberg und Umgegend nur allein ächt zu haben bei

W. Peschmann.

Parfümeriewaaren- u. Toiletten-Eisenhandlung am Markt bei Wwe. Below.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 20 d. M., früh 8 Uhr,

werden im Rämmerlei-Kieserforst Lanfsh. Kramper Revier, beim Bogts-Weg

36 Parzellen

zur Nadelstreunutzung, meistbietend verpachtet werden.

Bei der Revision des Gewichtes der Backwaaren der hiesigen Bäckermeister ist

- das größte Hausbackenbrot bei den Herren Bäckermeistern Kern, Berthold, E. Peltner und Schirmer;
- die größte Semmel bei den Herren Bäckermeistern E. Peltner, Hoffmann, Berthold und Kern vorgefunden worden.

Ein junger verheiratheter Mann, welcher seit 17 bis 20 Jahren als tüchtiger Werkführer und Spinnmeister den bedeutendsten Fabriken vorgestanden, die besten Zeugnisse aufzuweisen vermag und, wenn es verlangt wird, eine Caution von 500 Thlr. erlegen kann, sucht, um sich zu verbessern, ein anderweitiges Engagement und wolle sich gefälligst hierauf reflektirende Fabrikbesitzer an C. Rosseutscher, Pärchim, Meklenburg-Schwerin, zur weiteren Beförderung franco wenden.

Von dem anerkannt besten ff. Jagdpulver, lose und $\frac{1}{4}$ Pfd.-Paqueten, sowie Schrot in allen Nummern empfehlen

Lange & Dorff

Feine Oberhemden, so wie jede Weißnäherei wird sauber gearbeitet; auch können Mädchen Unterricht im Weißnähen erhalten.

Berlinerstraße Nr. 111, 1 Treppe.

Der Obstkauf wird ununterbrochen zu den höchsten Preisen bei dem Unterzeichneten fortgesetzt.

Gumpertz.

! Nicht zu übersehen!

Engl. blaue Rahnadeln in allen Nummern mit gebohnten Drehern und guten Spitzen, 100 Stück 3 Egr., 25 Stück 1 Egr.; sowie Stopfnadeln und Stabliedern für jede Hand passend, à Dsd. von 6 Pfg., Groß 144 Stück von 3 Egr. ab werden im Gasthof zum schwarzen Adler, Zimmer Nr. 10, von heute bis Dienstag verkauft (Diesen Jahrmart nicht hier.)

Empfehlenswerthes Braut-Geschenk!

Bei J. Fricke in Halle erschien in zweiter Auflage und ist in Grünberg durch W. Levysohn zu beziehen:

Der Brautstand.

Von

Gustav Jahn.

Miniatur-Angabe. Elegant gebunden 20 Egr. broschirt 15 Egr.

Schügenstraße Nr. 18 parterre stehen zum Verkauf: 6 Stühle, 1 Tisch, 1 Sopha aus Birkenmaser, 1 Spiegel.

In der hiesigen Dampfmühle kann ein tüchtiger und umsichtiger Müllergeselle zum 21. d. Mts. in Arbeit treten.

Victoria-Dinte

empfehlen

W. Levysohn.

Wein-Verkauf bei:

H. Reckzeh am Markt, 60r 5 Egr.

G. Rösch, Mittelgasse 5 Egr.

W. Berndt, Burgstraße, 5 Egr.

Wwe. Heimann, 60r 5 Egr.

Frei-religiöse Gemeinde.

Sonntag den 17 August früh 9 Uhr Erbauung. Von $\frac{1}{2}$ 11 Uhr an Religionsunterricht. Herr Prediger Elsner.

Der Vorstand.

Marktpreise.

Nach Maß und Gewichte pr. Schfl	Sagan, d. 9. August.				Kargat, d. 13. Aug.		
	höchst. pr. thl.	igr. pf.	Niedr. pr. thl.	igr. pf.	höchst. pr. thl.	igr. pf.	
Weizen	2	27	6	2	20	2	20
Roggen	2	1	12	1	25	1	25
Gerste gr.	1	12	6	1	8	1	12
Hafer	1	2	6	25		27	6
Erbsen						1	22
Sirise						1	27
Kartoffeln							11
Hen. d. Str.		25		20			18
Stroh Sch.	4	15		4		4	10